



Vontzki
Ein- und Mehrschar-Pflüge
alle Pflug-Ersatz-Teile
liefert sofort ab Lager
Woldemar Günter
Landmaschinen
POZNAN, Sew. Mielżyńskiogól
Telephon 52-25

Posener Tageblatt

Erscheint an allen Wochentagen.
Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postkontofür Polen Nr. 200 283 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postkontofür Deutschland Nr. 6134 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. Anzeigenteil 15 Groschen. Reflameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reflameteilzeile (90 mm breit) 135 Gr. Auslandstarife: 100% Aufschlag.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— z. bei den Ausgabestellen 5.25 z. durch Zeitungsboten 5.50 z. durch die Post 5.— z. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Sonderplatz 50% mehr. Reflameteilzeile (90 mm breit) 135 Gr. Auslandstarife: 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausberrung hat der Bezogher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Polens Wirtschaftslage in Zahlen.

Die helle und die dunkle Seite der Wirtschaft. — Die Handelsbilanz. — Währung und Staatseinnahmen. — Ausichten für die nächste Zukunft.

Die helle Seite

Der Krakaauer „Gazet“ schreibt über dieses Thema: „Das Statistische Hauptamt in Warschau gibt folgende Zeitschriften heraus: „Statistik der Arbeit“, „Der Außenhandel der polnischen Republik“ und „Statistische Nachrichten“. Auf Grund der dort gemachten Angaben wollen wir versuchen, den Wirtschaftszustand Polens Ende Juni 1927 in runden Ziffern darzustellen.

Als Vergleich soll der Juni 1926 dienen. Es wäre besser, die Zahlen der ganzen Jahre 1926 und 1927 zu vergleichen, doch ist dies vorläufig unmöglich. Jedoch werden auch die Monatszahlen ein ziemlich getreues Bild über die Entwicklungstendenzen geben und die Antwort auf die Frage gestatten, ob die Linie des polnischen Lebens nach oben oder nach unten geht. Wir beginnen mit dem Budget: Im Juni 1926 betrug die tatsächlichen Einnahmen des Staates 150 Millionen, im Juni 1927 waren es 198 Millionen. Der Haushaltsvoranschlag sah eine monatliche Durchschnittseinnahme von 164 Millionen vor. Wir haben infolgedessen im Juni einen Ueberschuß von 34 Millionen erreicht. Im Mai war dieser Ueberschuß noch größer, denn er betrug 45 Millionen über den Durchschnitt. Es zeugt dies von einer Stärkung der Steuerkraft der Bevölkerung im Verlauf des Jahres, denn selbst der größte Besimist kann nicht sagen, daß das plötzliche Anwachsen der Staatseinnahmen jeden Monat über den Voranschlag hinaus auf die Steuererhöhung zurückzuführen ist. So wird die Steuererhöhung keinesfalls gedrückt wie zur Zeit Grabskis. Der wahre Grund liegt darin, daß sich die polnische Produktion im Zusammenhang mit dem Sturz des Bloth und der Konsumfähigkeit der Bevölkerung vergrößert hat. Darauf sind die menschenwürdigen übergehenden größeren Einnahmen des Staates zurückzuführen. Interessant ist die Verteilung des Anwachses der Staatseinnahmen auf die einzelnen Abteilungen. Anmittelbare Steuern trugen um 2 Millionen mehr ein als im Vorjahre, indirekte Steuern gleichfalls um 2 Millionen mehr, Zölle um 5 Millionen, Stempelgebühren um 3/4 Millionen, Staatsunternehmen, Eisenbahnen und Forsten um 17 Millionen, Monopole, Tabak, Spiritus 12 Millionen.

Gleichzeitig mit den Einnahmen sind auch die Ausgaben des Staates gestiegen. Im Juni 1926 betrug die Gesamtausgaben 161 Millionen, im Juni 1927 hingegen 180 Millionen. Der Zuwachs verteilt sich gleichmäßig auf alle Teile des Budgets, mit der günstigen Ausnahme, daß die außerordentlichen Ausgaben im Vergleich zum Juni 1926 um 10 Millionen kleiner geworden sind. Da die Ausgaben für Juni 1927 180 Millionen ausmachten und die Einnahmen 198 Millionen, verbleibt ein Kassenuberschuß des Staates für Juni in Höhe von 18 Millionen z. Im Mai betrug dieser Ueberschuß 20 Millionen. Es ist dies eine sehr günstige Erscheinung und ein Beweis für die Umsichtigkeit unseres Haushaltsvoranschlags für das laufende Jahr.

In der obigen Zusammenstellung ist auffallend, daß unsere Eisenbahnen aufgehört haben, ein Defizitunternehmen zu sein und dem Staate bereits Gewinne abwerfen. So ist es in der Tat. Im Juni 1926 betrug die Ausgaben der Eisenbahnen 66,5 Millionen, die Einnahmen 65 Millionen. Der Fehlbetrag betrug demnach 1,5 Millionen.

Im Juni 1927 beliefen sich die Ausgaben auf 85 Millionen, die Einnahmen auf 98 Millionen. Der Ueberschuß macht hier 13 Millionen aus. Der Personentransport brachte um 2 Millionen mehr ein als im Vorjahre und der Warentransport 29 Millionen mehr. Eine so bedeutende Steigerung des Verkehrs und der Einnahmen der Eisenbahnen zeugt gleichfalls von der Belebung der Wirtschaft.

Singulär ist noch, daß sich gleichfalls die Zahl der Waggons vergrößert hat. Im Juni 1926 gab es 13 000, im Juni 1927 bereits 14 300.

Ähnlich verhält es sich mit dem Tabak- und Spiritusmonopol. Diese haben an die Finanzämter gleichfalls einige Millionen mehr eingebracht als im Juni des Vorjahres.

Was die Bergwerksproduktion betrifft, so förderte Polen im Juni 1926 etwa 2 650 000 Tonnen Kohle, im Juni d. J. 2 750 000 Tonnen. Die Förderung von Eisenerz belief sich im Juni 1926 auf 20 Millionen Tonnen, im Juni 1927 auf 48 Millionen Tonnen.

Die Stahlproduktion betrug im Juni 1926 52 000 Tonnen, im Juni 1927 13 000 To.

Nach Angaben aus der Textilindustrie, die im Verband der Textilindustriellen gruppiert ist, arbeiten gegenwärtig in allen Textilfabriken des Verbandes 85 000 Arbeiter, während es im Vorjahre nur 71 000 waren. Dementsprechend hat sich auch die Zahl der Spindeln und Webstühle vergrößert. In ganz Polen gab es im Juni 1927 665 000 beschäftigte Industriearbeiter, im Juni 1926 waren es nur 565 000.

Die Zahl der in den Arbeitsvermittlungsbüros eingetragenen Arbeitslosen betrug im Juni 1926 243 000, im Juni 1927 160 000. Dies ist jedenfalls ein starker Rückgang.

In der landwirtschaftlichen Produktion verfügen wir über keine Ziffern, die sich für einen Vergleich zwischen den Monaten Juni 1926 und Juni 1927 eignen. Erst nach der Ernte wird man sie erlangen können. Aber es existieren mittelbare Angaben, die auf eine Besserung der Lage hinweisen, selbst wenn wir von der Ernte absehen, die in diesem Jahre mittelmäßig ausfallen wird. Typisch ist z. B. die ungeheure Vergrößerung im Verbrauch von Kunstdünger. Diese Zahlen wachsen von Jahr zu Jahr und betragen schon heute einnahmehalber mehr als im Jahre 1922. Demnach wurden nämlich 408 000 Tonnen Kunstdünger verbraucht, im Jahre 1926 bereits 668 000 Tonnen. Dies muß sich in der Steigerung der diesjährigen landwirtschaftlichen Produktion unbedingt bemerkbar machen.

Aus dem Gebiete der Banken und des Kredits finden wir gleichfalls interessante Angaben. Im Juni 1926 waren für 448 Millionen Bloth im Umlauf, im Juni 1927 — 427 Millionen. Der Umlauf an Kleingeld betrug im Juni 1926 460 Millionen, in diesem Jahre nur 394 Millionen. Dies bedeutet eine weit vorgeschrittene Sanierung in den von Grabski hinterlassenen Zuständen.

Der Prozentsatz der Notendeckung betrug zu Beginn des laufenden Jahres 46 Prozent, gegenwärtig sind es bereits 51 Prozent.

Die Bank Polska hatte zu Beginn des Jahres einen Goldvorrat von 138 Millionen und einen Silbervorrat von 588 000. Der Vorrat an ausländischen Wäluen betrug 164 Millionen, im Juni 1926 nur 78 Millionen, das Wechselportefeuille 164 Millionen und durch Wertpapiere sichergestellte Anleihen 9 Millionen. Im Juni 1927 sehen die analogen Zahlen folgendermaßen aus: Goldvorrat 163 Millionen, Silbervorrat 1 Million, ausländische Wäluen 218 Millionen, Wechselportefeuille 396 Millionen, sichergestellte Anleihen 20 Millionen.

Die polnischen Kreditbanken hatten im Juni 1926 119 Millionen Einlagen, im Juni 1927 198 Millionen Einlagen. Die Sparkassen besaßen an Sparanlagen im Juni 1926 37 Millionen, im Juli 1927 92 Millionen, Kreditgenossenschaften im Juni 1926 5,7 Millionen, im Juni 1927 18 Millionen.

Kennzeichnend ist, daß die vier kleinpolnischen Wojewodschaften Krakau, Lemberg, Larnopol und Stanislaw gegenwärtig in Sparanlagen 58 Millionen liegen haben und in Kreditgenossenschaften 9 Millionen. Wühin hat die Bevölkerung des ehemaligen Galizien, die 8 Millionen zählt, weit mehr als 50 Prozent der Gesamtsumme der polnischen Sparanlagen zurückgelegt. Dies ist eine sehr erfreuliche Erscheinung, besonders wenn man bedenkt, daß ja auch das reiche Schlesien, Großpolen und Pommerellen Teile von Polen bilden. Es sind dies die Resultate langjähriger Arbeit um das Wenden des Spargewisses in Galizien.

In der Postsparkasse lagen im Juni 1927 über 37 Millionen Sparanlagen.

Die Kurse der polnischen Anleihen auf der Neuharfter Börse betragen: 1. Sprozentige Dollaranleihe vom Jahre 1925 am 1. Juni 1926 84,81 Dollar, im Juni 1927 97,25 Dollar. 2. Die Sprozentige Dollaranleihe vom Jahre 1920 im Juni 1926 63 Dollar, im Juni 1927 80,25 Dollar.

So haben wir die günstigen Seiten des Bildes dargestellt. In der nächsten Folge wollen wir die dunklen Seiten zeigen, und zwar die Zahlen, die sich auf die Teuerung und die Handelsbilanz beziehen, die bekanntlich seit 4 Monaten passiv ist.

Die Schattenseite

II.

Auf dem im allgemeinen günstigen Bilde unserer Entwicklungstendenzen erscheinen jedoch zwei dunkle Flecken: die wachsende Teuerung und das Defizit der Handelsbilanz. Diese dunklen Punkte treten jedoch nicht nur bei uns auf, sondern auch bei den Nachbarn, Deutschland und der Tschechoslowakei, und vielleicht in noch schärferer Form.

Die Teuerung quält uns seit vielen Jahren, im letzten Jahre jedoch hat das Tempo ihres Anwachsens an Kraft zugenommen. Wenn wir für alle Waren die im Jahre 1914 geltenden Preise als normal annehmen, und diese als 100 Prozent bezeichnen, so betrug im Juni 1926 der Teuerungsziffer 191 Prozent, also fast das Doppelte, im Juni 1927 ist diese Ziffer bereits auf 206 Prozent gestiegen. Die Teuerung ist also innerhalb eines Jahres um 15 Prozent gewachsen, wenn wir die Vorkriegspreise als Grundlage annehmen wollen.

Sehr belehrend ist der Vergleich der Engrospreise im ersten Halbjahr 1925 vor dem Zusammenbruch des Bloth und dem ersten Halbjahr 1927. Ein solcher Vergleich ergibt folgende Resultate:

	1. Halbj. 1925	1. Halbj. 1927
100 Kg. Weizen	40,75	58,50
100 Kg. Weizenmehl	56,90	82,—
1 Kiste Eier (1440)	135,80	190,—
1 To. Oberschleischer Kohle	24,05	32,60
1 Meter Cheviotstoff	14,05	21,50
1 Kg. Notationspapier	0,44	0,68

Diesen Engrospreisen entsprechen auch die Detailspreise:

1 Kg. Brot	0,56	0,70
1 Kg. Kartoffeln	0,12	0,28
1 Kg. Seife	1,33	2,31

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Preise für Lebensmittel, Industrieerzeugnisse innerhalb zweier Jahre um etwa 40—50 Prozent in die Höhe gegangen sind. Wollten wir die Ziffern von vor einem Jahre zum Vergleich nehmen, so würde sich herausstellen, daß ein Löwenteil dieser Erhöhung auf das Jahr 1926/27 entfällt. Die Preise beginnen sich immer rascher der Wertparität zu nähern, obwohl die Produktionskosten in Polen noch immer niedriger sind.

Daß dem so ist, geht aus dem Vergleich der Grundlage aller Preise, das ist aus dem Preis für Weizen, hervor. Für 1 Meterzentner Weizen wurde im Juni 1927 notiert: auf der Warschauer Börse 6,55 Dollar, in Chicago 5,54 Dollar, Paris 6,2 Dollar, Prag 7,50 Dollar. Dementsprechend betrug der Preis für 1 Kg. Brot im Juni in Warschau 7,8 amerik. Cent, in Prag 9,7, in Wien 9,4, in Berlin 10,9. Mit Wehl und Brot gehen natürlich auch die Preise anderer Waren mit. Es ist dies ein Streben nach Parität mit den Weltpreisen.

Bei einer Erhöhung landwirtschaftlicher Produkte geht sowohl der große als auch der kleine Landmann sehr gut aus, aber der Beamte und Arbeiter, dessen Verdienste nicht gleichmäßig wachsen, fühlt dies als Unglück und übt nach Gleichstellung seines Lohnes mit den Weltlöhnen. Es entsteht ein Preisdruck, den aufzuhalten eine schwere Aufgabe der Regierung bildet, schon mit Rücksicht darauf, daß die polnische Produktion dann ihre Prämien verliert.

Gleich schwierig zu lösen ist das Problem der Handelsbilanz. Sowohl Einfuhr wie Ausfuhr sind von Juni 1926 bis Juni 1927 gestiegen. Doch war das Tempo des Imports rascher als des Exports, und daher entstand im März ein Fehlbetrag. Im April betrug das Defizit der Handelsbilanz 28 Millionen, im Mai 49 Millionen und im Juni 46 Millionen. Die Einfuhr im Juni 1926 betrug 63 Millionen, die Ausfuhr 102 Millionen.

Im Juni 1927 war die Einfuhr 160 Millionen wert, die Ausfuhr nur 114.

Entgegen der verbreiteten Ansicht ist der Hauptgrund unserer passiven Handelsbilanz für die letzten 4 Monate nicht in der übermäßigen Einfuhr von Luxuswaren, wie Apfelfinen, Spitzen, Weinen, Riechmittel usw., zu suchen, sondern in dem Import von Rohstoffen und Lebensmitteln, die zur Ernährung der Bevölkerung vor der Ernte so notwendig sind. Dies ist an einigen Zahlen, die sich auf die Einfuhr verschiedener Waren im ersten Halbjahr 1927 beziehen, nicht schwer zu beweisen. Importiert wurden in Tonnen:

	1927	1926
Weizen	208 000	576
Weizenmehl	6 500	223
Apfelfinen	6 700	5 900
Seringe	38 500	23 600
Eichentfer	27 000	3 600
Eisenerze	318 000	193 000
Riechmittel	193	89
Metalle und Metallserzeugnisse	300 000	62 000
Kupfer	3 800	1 400
Maschinen	18 000	10 000
Automobile	3 200	860
Papier	34 000	12 000

An diesen wenigen Beispielen sieht man schon, daß ein ungeheurer Sprung in der Einfuhr von Lebensmitteln besteht, wie z. B. bei den Rohstoffen, die Polen für seine Industrie nötig hat. Das Plus bei den überflüssigen und Luxuswaren ist nicht groß und spielt in der Handelsbilanz keine ernsthafte Rolle. Darin liegt eine gewisse Veruhigung. Die Einfuhr von Lebensmitteln wird mit der guten Ernte ihr Ende erreichen, und die Einfuhr von Rohstoffen und Maschinen wird sich mit der Zeit bezahlt machen. Es ist dies eine Investition in der sozialen Wirtschaft.

Trotzdem sind die Gefahren einer passiven Handelsbilanz, falls diese ständig sein sollte, bedrohlich. Eine passive Handelsbilanz ist ein Loch, durch das die Devisen- und Goldvorräte der Bank Polska entweichen. Für die fernere Zukunft bedroht dies die Stabilität unserer Wäluen, vorläufig aber werden dadurch in Polen Kreditwierigkeiten hervorgerufen. Schon heute, nach vier Monaten der Passivität, machen sich die Schwierigkeiten bemerkbar. Diese Gefahr muß beseitigt werden, und der Kampf ist nicht hoffnungslos, besonders in Jahren guter Ernte.

Es muß nämlich bedacht werden, daß der Stand Polens in hohem Maße von einer guten Ernte abhängt, wie dies ja in allen Ländern von niedriger landwirtschaftlicher Kultur der Fall ist. (Dies bezieht sich vor allem auf den Osten Polens.) In den Jahren guter Ernte verringert sich die Einfuhr und erhöht sich die Ausfuhr von Getreide, Kartoffeln usw. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres ist der Export landwirtschaftlicher Produkte stark zurückgegangen, und wenn sich auch dann die Ausfuhr von Waren vergrößert hat, so sind trotzdem die Folgeerscheinungen einer passiven Handelsbilanz aufgetreten.

Zur Beleuchtung geben wir einige Vergleichszahlen. Ausgeführt wurde aus Polen in Tonnen:

	1. Halbj. 1927	1. Halbj. 1926
Lebensmittel (Getreide)	478 000	697 000
lieberden Weizen	2 000	37 000
Eier	39 000	32 500
Tiere (Pferde, Rinder, Geflügel)	659 000	808 000
Goldmaterialien	3 150 000	2 255 000
Brennstoffe (Kohle, Petroleum)	5 460 000	4 211 000
Metalle und Metallserzeugnisse	165 000	100 000
Textilwaren	18 000	17 000

Auffällig ist vor allem die ungeheure Bedeutung der Landwirtschaft für die Bilanz, ähnlich wie für die Einfuhr. Der Export von Landprodukten, wie Wehl, Eier, Holz, hat für unsere Handelsbilanz eine weit größere Bedeutung wie die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen. Ein gutes Jahr für den Landmann ist ein gutes Jahr für die Handelsbilanz. Es braucht also nicht besonders betont zu werden, daß, so lange Polen nicht auf einer höheren Stufe der Industrialisierung steht, die Wirtschaftspolitik des Staates in erster Linie den Bedürfnissen der Landwirtschaft angepaßt werden muß.

Wird dieser Grundsatz nicht befolgt, so sind wir bei jeder Missernte der Gefahr einer passiven Handelsbilanz ausgesetzt.

Trotz der beiden Flecken auf dem hellen Spiegel unserer wirtschaftlichen Entwicklung haben wir keinen Grund zum Pessimismus, eher eine Ursache zur Ueberlegung, zur Sparsamkeit und zur Arbeit. Die passive Handelsbilanz ist eine vorübergehende Erscheinung. Die Teuerung ist eine notwendige Nachkriegserscheinung, die zusammen mit uns ganz Europa, ja, die ganze Welt durchzieht. Es muß jedoch hier gleichfalls bedacht werden, daß die günstigen Erscheinungen unseres Wirtschaftslebens, die sich in den oben angegebenen Zahlen widerspiegeln, nichts Unveränderliches sind. Sie sind die Folge einer guten Konjunktur, die bei uns im letzten Jahre herrschte, dank einem für den Produzenten günstigen Verhältnis zwischen Preisen und Löhnen. Diese Konjunktur wird nicht ewig dauern, und die guten Zeiten werden zu Ende gehen, und mit ihnen auch die bedeutenden Ueberschüsse in unserem Staatshaushalt. Der gute Stand unseres Budgets ist eben vorübergehend wie der schlechte Stand unserer Handelsbilanz. Daran muß die Regierung und die Bevölkerung denken und darf sich keinen sanguinischen Hoffnungen über die Zukunft hingeben, darf aber auch nicht in Melancholie verfallen. Wenn Politiker etwas anderes sagen, so geschieht es deshalb, weil die Tendenz aus ihnen spricht. Zu einer solchen politischen Tendenz diktierten Stimme gehört der Artikel des Agromar in einem Krakaauer Blatte unter dem Titel „Gut oder schlecht?“ Dieser Artikel ist zu pessimistisch und direkt in Fecht gebadet.

Der Staatspräsident in Thorn.

Thorn, 1. August. (Pat.) Der Staatspräsident kam heute um 10 Uhr vormittags zum Gottesdienst in die St. Johanneskirche.

Zu der Zwischenzeit versammelten sich im Gotteshause die Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden.

Vor dem Altar begrüßte den Staatspräsidenten Bischof Olszewski mit einer kurzen Ansprache, worauf das Te Deum abgehalten wurde.

Nach Beendigung der Audienzen zog sich der Staatspräsident für einen kurzen Augenblick nach der Wohnung zurück, worauf er sich nach dem Artushof begab, wo die Stadt ihm zu Ehren ein Frühstück gab.

„Sehr ehrenwerter Herr Landesstarost! Ich danke Ihnen für die Worte der Begrüßung und für die aufrichtige Versicherung über die Bereitwilligkeit Pommerellen zu einträchtiger und angepannter Arbeit für das Wohl Polens.“

Ihr Pommereller müßt hier auch noch Wache halten, damit niemand in Euren Reihen den oft und gewalttätig verbreiteten Gerüchten Glauben schenkt, daß die pommerellische Erde jemals zu einem Objekt des Handels in der Weltpolitik werden könnte.

Internationale Ruder-Regatta in Brahemünde.

Glänzende Siege der deutschen Ruderer aus Danzig.

Die beiden Tage der internationalen Ruderregatta in Brahemünde (Sonntags, 30., und Sonntag, 31. Juli) waren von schönsten Regattawetter begünstigt.

Von deutscher Kunst im Freistaat Danzig.

Richard Wagners „Götterdämmerung“ auf der Zoppoter Waldoper August 1927.

Die Zoppoter Waldoper hat den Rahmen des Heimatlichen und Begrenzten schon seit einigen Jahren gesprengt. Der Zutrom von außen ist von Jahr zu Jahr gewachsen.

Die Aufführungen der „Götterdämmerung“ haben hier tiefstes erlebt und den Aufführungen der „Götterdämmerung“ gelauscht.

ausgetragen. Die Internationalität der Regatta war allerdings insofern beschränkt, als von ausländischen Ruderern nur Franzosen, Belgier, Tschechen und Ungarn daran teilnahmen.

Auf den Rennen am Sonntag siegten: 10. Rennen (Vierer ohne Steuerermann) um die polnische Meisterschaft; 11. Rennen (Einer): Akademischer Sportverband (W. Dlugoszewski) Krakau, Zeit 6:25 Min.

Die deutschen Ruderer des Ruder-Clubs „Victoria“ Danzig, die nur zu drei Rennen gemeldet hatten, haben also in allen drei Rennen den ersten Platz gehabt.

Staatspräsident Mosicki, der gegen 5 Uhr auf der Regatta eintraf, war bei seiner Ankunft gerade Zeuge des Sieges der deutschen Ruderer.

Eine polnische Volkshochschule in Adelnau.

Der „Instr. Kurjer Gdzieny“ meldet: „An der Grenze von Deutschland und Schlesien soll bereits im Herbst dieses Jahre eine Volkshochschule eröffnet werden.“

Die Staatsbeamten drohen mit Verschärfung des Lohnkampfes.

Krakau, 1. August. (Pat.) Am gestrigen Tage wurden hier die Beratungen des Kreisausschusses der Staatsbeamten in Krakau beendet.

Marschall Pilsudski reist von Wilna nach Kalisch.

Warschau, 1. August. (A. W.) Ministerpräsident Marschall Pilsudski kehrt augenblicklich nicht nach Warschau zurück.

Die Wojewoden Soltan und Darowski gehen in den diplomatischen Dienst über.

Warschau, 1. August. (A. W.) Sofort nach der Rückkehr des Ministers Bartel wird die Entscheidung über Änderungen auf höheren Posten in der Staatsverwaltung erfolgen.

Don deutscher Kunst im Freistaat Danzig.

Richard Wagners „Götterdämmerung“ auf der Zoppoter Waldoper August 1927.

Die Zoppoter Waldoper hat den Rahmen des Heimatlichen und Begrenzten schon seit einigen Jahren gesprengt. Der Zutrom von außen ist von Jahr zu Jahr gewachsen.

Büchertisch.

* Vom gefunden und kranken Herzen. Von Univ.-Prof. Dr. Kerstensteiner, München. 122. Seiten. 18 Abbildungen.

Republik Polen.

Veretzung des Generals Sikorski?

Warschau, 2. August. In politischen Kreisen wird erzählt daß die Aenderungen auf den Verwaltungsposten in Galizien auch Aenderungen auf militärischen Posten nach sich ziehen werden.

Bemühungen um Einberufung einer Tagung des Sejm.

Warschau, 1. August. (A. W.) Heute morgen ist Sejmarschall Rakaj nach Warschau zurückgekehrt.

Auf den heute stattgefundenen Beratungen mehrerer Sejmklubs machte sich die Tendenz bemerkbar, die Einberufung einer außerordentlichen Tagung der beiden Kammern für den 6. September zu verlangen.

Heute wurde gleichfalls die Sammlung von Unterschriften unter einem Gesuch an den Staatspräsidenten um Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Sejm begonnen.

Eine Rosenausstellung in Posen.

Posen, 1. August. Am 12. d. Mts. findet in den Räumen der Staatlichen Gartenbauakademie in Posen eine Ausstellung von Rosen statt.

Die Unterhaltskosten um 0.72 Prozent gestiegen.

Posen, 1. August. Die Wojewodschafskommission zur Prüfung der Unterhaltskosten hat festgestellt, daß die Kosten des Unterhalts im Juli im Verhältnis zum Juni um 0.72 Prozent gestiegen sind.

Der Staatspräsident Ehrenbürger von Tarnow.

Warschau, 1. August. (Pat.) Der Staatspräsident hat die ihm angebotene Würde eines Ehrenbürgers der Stadt Tarnow angenommen.

Der Unterrichtsminister an der polnischen Küste.

Warschau, 1. August. Heute nacht begibt sich der Unterrichtsminister Dobrzynski nach Gela und Gdingen, um die an der Küste befindlichen Zentralschulkolonien zu besichtigen.

Nicht drängen.

Warschau, 1. August. In dem Ausflugsort Mlocine bei Warschau kam es zu einem Zwischenfall, der nur durch glückliche Umstände zu keiner Katastrophe führte.

Ein ähnlicher Zwischenfall, jedoch mit tödlichem Ausgang, ereignete sich gleichfalls in dem Ausflugsort Wilanow bei Warschau.

Ueberfall auf eine Bahnstation. Warschau, 1. August. (Pat.) Am 31. Juli wurde auf das Stationsgebäude in Koniecpol auf der Linie Gzennochow-Riesce ein frecher Ueberfall verübt.

Der Ausbruch des Vesuv. Neapel, 31. Juli. Der Ausbruch des Vesuv hat in den letzten Stunden an Festigkeit bedeutend zugenommen.

Der Ausbruch des Vesuv.

Neapel, 31. Juli. Der Ausbruch des Vesuv hat in den letzten Stunden an Festigkeit bedeutend zugenommen. Von Minute zu Minute entwickeln sich fürchterliche Explosionen, die viele Tonnen glühender Gesteine hunderte von Metern weggleiten lassen.

Professur Heinrich Grünfeld erzählt:

Ein Börsenmann gibt ein Kostümfest. Die Kostüme im Zeichen der Börse. Ein Gast erscheint als Napoleon I. Der Wirt empfängt ihn mit den Worten: „Ihr Kostüm ist ja sehr schön, aber was hat es mit der Börse zu tun?“

Professur Heinrich Grünfeld erzählt:

Ein Börsenmann gibt ein Kostümfest. Die Kostüme im Zeichen der Börse. Ein Gast erscheint als Napoleon I. Der Wirt empfängt ihn mit den Worten: „Ihr Kostüm ist ja sehr schön, aber was hat es mit der Börse zu tun?“

Professur Heinrich Grünfeld erzählt:

Ein Börsenmann gibt ein Kostümfest. Die Kostüme im Zeichen der Börse. Ein Gast erscheint als Napoleon I. Der Wirt empfängt ihn mit den Worten: „Ihr Kostüm ist ja sehr schön, aber was hat es mit der Börse zu tun?“

Professur Heinrich Grünfeld erzählt:

Ein Börsenmann gibt ein Kostümfest. Die Kostüme im Zeichen der Börse. Ein Gast erscheint als Napoleon I. Der Wirt empfängt ihn mit den Worten: „Ihr Kostüm ist ja sehr schön, aber was hat es mit der Börse zu tun?“

Aus Stadt und Land.

Posen, den 2. August.

Die Jagd im August.

Von Edmund Schrein.

(Nachdruck unterlagt.)

Der August, der Entenmond, bringt dem Hochwildjäger das begehrte Weidwerk auf den Rindwäldern des Waldes, den edlen Rothirsch, der sich jetzt in der Feiste, auch bei uns in Polen, befindet. In den meisten Gegenden beginnt die Jagd auf dies Wild am 1. August. Wo nach dem Gesetz etwa ein früherer Abschluß erlaubt ist, wird der weidgerechte Jäger von einer solchen Erlaubnis nicht Gebrauch gemacht haben, da starke Hirsche erst gegen Ende des vorigen Monats zu fegen begonnen haben und auch sonst mancherlei Gründe gegen den Abschluß im Juli sprechen. Aber viele, die jetzt im Hochsommer den stolzen Geweihen trotzen wollen, mühen sich vergeblich: der Feisthirsch ist ein gar heimlicher Geselle mit merkwürdigen Gepflogenheiten, die geeignet sind, selbst einen allen erfahrenen Jäger auf Glatteis zu führen. Dies sonderbar-scheue Gebaren, das der Hirsch in seiner Feistzeit zeigt, das ihn zu einem Wildschütz macht, der heute hier, morgen dort, aber niemals da, wo man ihn sucht, ist, birgt wohl für jeden weidgerechten Jäger einen großen Reiz. Um die Aussicht, den Schönen zu überlisten, so daß man ihm die Angel entgegenbringen kann, ist Anreiz genug, beschwerliche Hirschgänge immer wieder in Kauf zu nehmen.

Auch der Damhirsch ist im August frei. Aber das hohe weidmännische Verlangen, das die Jagd auf den Rothirsch in diesem Monat noch nicht: noch ist er nicht in seiner vollen Kraft; seine Feistzeit fällt vielmehr erst in den nächsten Monat.

Noch ein begehrtes Schalenwild beschäftigt namentlich in den ersten Tagen dieses Monats den Jäger, der Rehbock. Die Brunst des Schälwides dauert meist noch im ersten Drittel des August an. Die Blattszeit ist für jeden Hirschjäger, der ihre Freuden kennt, ein Genuß, auf den er nicht ohne Not verzichten mag.

Mit Schluß des Monats beginnt die Hühnerjagd, ein Weidwerk, das sich bei alt und jung allgemeiner Beliebtheit erfreut. In den der Jagd vorausgehenden Wochen hat der Jäger Gelegenheit genug, sich über Zahl und Stärke der Vögel, die sein Revier birgt, zu unterrichten. Je gründlicher er das tut, ohne Beunruhigung im Revier hervorzuheben, desto leichter ist ihm seine spätere Aufgabe, der jagdgemäße Abschluß der Hühner, gemacht. Die Jagd selbst, mit Hilfe des sicheren Hundes, dies Weidwerk, das den Jäger in die entlegensten Gegenden seines Reviers führt, das ihn im Sonnenbrand über Stoppel und Aue, durch Kartoffeln und Rüben, in Wiesen und Buschwerk bringt, ist eines der schönsten auf dem großen Gebiete der deutschen Niederjagd. Aber die Ausübung der Hühnerjagd setzt nicht nur Kenntnisse über Art und Zahl der zu beschließenden Vögel voraus, sondern auch körperliche Tüchtigkeit bei Jäger und Hund, die ohne genügende Übung nicht möglich ist.

Die Jagd auf Enten wird mancher einsichtsvolle Jäger bis in diesen Monat hinausgeschoben haben, wenn ihm der Entwicklungsstand der Jungenten den Abschluß noch nicht angezeigt erscheinen ließ. Er hat dafür die Freude, voll entwickelte Enten vors Hoch zu bekommen, und die Erpel sind bereits auch wieder flugfähig und abschubreif. — Gegen Ende des Monats ist auch der Entenzug meist gut. Der Anblick an kleinen Feldgewässern — auch hierbei darf der gute Wasserhund nicht fehlen! — ist ein herrlich Weidwerk, das genügende Augenblicke verschafft und oft lohnend ist. Gewagte Schüsse rächen sich bei dem oft mangelnden Wuchserfolg meist sehr.

Wenn am Ende des Monats sich Störche und Schwalben bereits zu der großen Reise nach ihren südlich gelegenen Winterquartieren rüsten, wenn die Stoppel unter dem Fuß des Jägers knirscht und die Gedenkröse ihren würzigen Duft spendet, dann hält trotz hochsommerlicher Glut der Herbst oft, ohne daß es wahrgenommen wird, seinen Einzug. Mit neuen Farben schmückt er den Wald. Herbstblumen grüßen vom Wegrain; aber das schönste kleidet er der Heide an. Ein Kleid, mit mancherlei wunderzämer Säden durchwirkt, und doch so einfach und schlicht und — hehr.

Der Sternenhimmel im August.

Die Sonne strebt nunmehr den tiefer gelegenen Teilen ihrer Bahn zu und wandert aus dem Sternbild des Krebses in das des Löwen. Ihre Mittagshöhe nimmt von Tag zu Tag ab und verkürzt dadurch die Tageslänge von 15 1/2 auf 13 1/2 Stunden. — Zu Beginn des Monats steht unser Erdball als schmale Sichel am Abendhimmel, am 5. August ist Erstes Viertel, am 13. Vollmond, am 19. letztes Viertel und am 27. Neumond.

Von den Planeten kann am Morgenhimmel nur der Merkur beobachtet werden. Er entleert am 3. August dem Strahlenkranz der Sonne und bleibt bis Mitte des Monats etwa eine halbe Stunde sichtbar. Die Venus beherrscht noch immer den westlichen Abendhimmel und nähert sich unserer Erde im Laufe des Monats bis auf 45 Millionen Kilometer. Im Fernrohr erscheint sie als schmale Sichel, wird jedoch in der letzten Hälfte des Monats für das unbewaffnete Auge unsichtbar. Der Riesenplanet Jupiter ist die Venus in der Beherrschung des Firmaments ab und zieht durch seine Helligkeit das Auge des Beschauers auf sich. Er ist in den kommenden Monaten die ganze Nacht hindurch als hellster Stern des Himmels günstig sichtbar. Besonders zu empfehlen ist die Beobachtung seiner vier großen im Jahre 1610 von Galilei entdeckten Monde, die schon in einem guten Opernglas sichtbar sind. Der von einem System von Ringen umgebene Saturn verschwindet schon kurz nach der Abenddämmerung unter dem Horizont. Er sieht jetzt so tief am Himmel, daß bei der Beobachtung in astronomischen Instrumenten die Einzelheiten auf seiner Oberfläche infolge der Dünnschichten unserer Luftschicht verwischt werden.

Dem Sternenhimmel gibt in diesen Wochen das aus den Sternen Vega in der Leier, Deneb im Schwan und Altair im Adler bestehende Dreieck sein typisch-sommerliches Gepräge. Die Milchstraße, die nun ganz besonders günstig sichtbar ist, verläuft ziemlich genau vom Süden über das Zenit nach Norden. In ihrem südlichen Teile finden wir die unscheinbaren Sternbilder Skorpion und Schütze. In dem letzteren können schon in kleinen Fernrohren viele ausgebeulte Sternhaufen aufgesucht werden. Gegen 10 Uhr abends verschwinden in den ersten Tagen des Monats die letzten Sterne von Löwe, Jungfrau und Waage unter dem Westhorizont. Im Osten erscheinen um diese Zeit Widder, Perseus und Fuhrmann. Pegasus und Andromeda ziehen schnell höher, während auf der anderen Seite des Himmels der Große Wagen seinem tiefsten Stande zuehrt.

In den Tagen um den 10. August herum werden die im Volksmunde „Tränen des Heiligen Laurentius“ genannten Sternschnuppen nicht wärme sichtbar. In den Stunden nach Mitternacht erscheinen häufig Hunderte von Sternschnuppen; doch wird die Beobachtung in diesem Jahre hindern von den hellen Strahlen des Mondes beeinflusst werden.

Das theologische Studium.

Während in Polen der theologische Nachwuchs der evangelischen Kirche hinter dem außerordentlich großen Bedarf weit zurückbleibt, hat im Sommersemester 1927 an fast allen evangelisch-theologischen Fakultäten Deutschlands die Zahl der Studierenden zugenommen. Gegenüber 2157 im vergangenen Wintersemester sind es jetzt 2768; das bedeutet einen Zuwachs von 28,3 Prozent. Hierzu kommen noch die Zahlen der theologischen Fakultät in Wien und der theologischen Schule in Bethel, die ebenfalls gestiegen sind. Darnach ergibt sich ein Gesamtzuwachs von 30 Prozent. Auch in der mit dem Posener Predigerseminar verbundenen theologischen Schule, die augenblicklich 14 Studierende in den ersten Semestern zählt, ist ein erfreuliches Anwachsen der Theologiestudierenden festzustellen.

Großfeuer in Bromberg.

Ein verheerendes Großfeuer zerstörte, wie die „Deutsche Rundsch.“ berichtet, in den frühen Morgenstunden des Sonntages den größten Teil eines jungen Industrieunternehmens in Bromberg. Etwa gegen 3 Uhr morgens wurden die Bewohner der oberen Danziger Straße und der umliegenden Straßen durch einen hellen Feuerchein geweckt, der bald als ein Brand in der Teer- und Dachfabrikabrik Gebr. Schlieper erkannt wurde. Die Feuerwehr, die um 3/4 Uhr ausrückte, fand bereits den ganzen Fabrikhof in Flammen vor und mußte sich auf den Schutz der noch unversehrten Nebengebäude beschränken. Sie konnte erst um 2 Uhr mittags abrüden. Der eigentliche Brand war jedoch bereits um 7 Uhr zu Ende. Die Fabrik ist neu erbaut und wurde erst im Frühjahr dieses Jahres in Betrieb genommen, wobei es betriebs der Konzeptionserteilung zu Streitigkeiten in der Stadtverordnetenversammlung kam. Es wurde damals vielfach auf die Brandgefahr hingewiesen, die ein solches Unternehmen in unmittelbarer Nähe der Stadt bedeutet. Tatsächlich wurde auch die Umgebung von brennenden Ständen Dachpappe usw. in ziemlich weitem Umfange besät. Die Fabrik wurde unmittelbar an dem Schienenweg Bromberg-Thorn, im Anschluß an das bisherige Baumaterialienlager der Firma Schlieper errichtet und bestand aus drei neuen, langen Lager- und Fabrikräumen. Die Gebäude sind vollständig ausgebrannt, und fast alle darin lagernden Materialien und Gegenstände wurden ein Raub der Flammen. Nur wurde die Teerdestillation gerettet. Gestern vormittag bot die gesamte Anlage ein Bild der Verwüstung. Verkohlte Dachbalken und umgestürzte Innenwände stülten den von den stehengebliebenen nackten Einfassungsmauern umschlossenen Raum. Leber die Brandursache ist noch nicht bekannt, ebenso wenig wie bisher eine Summe über den Schaden angegeben werden kann.

X Das Steigen der Preise im Juli. Die Preisermittlungskommission bei der Wojewodschaft hat ein Anwachsen der Preise für Artikel des ersten Bedarfs im Juli gegen den Vormonat um 0,72 vom Hundert festgestellt.

X Personalnachrichten. Verstorben sind: die Kreisärzte Rudolf Johann aus Samter nach Zamiercie, Stefan Kowalewski aus Schubin nach Samter, Franz Josef Saenger aus Wilkowo nach Schubin. — Ernannt wurden: der provisorische Forstinspektor Konrad Edelman in Bromberg zum staatlichen Forstinspektor, der provisorische Forstingenieur Roman Lewicki in Bromberg zum staatlichen Forstinspektor, der provisorische Oberförster Wladislaw Musierowicz in Bromberg zum Oberförster, der Forstingenieur Ingenieur Konstantin Samojewski in Bromberg zum Forstinspektor in Olsztyn.

X Das Diplom der Forstwissenschaft erhielt Jan Amiatowski aus Tarnobrzeg, Wojew. Krakau, das als Forstingenieur Marjan Rakski aus Nowy Targ, Wojew. Krakau.

X Vorsicht bei Lizenzkäufen! In letzter Zeit werden wieder häufiger mit großen Versprechungen „Original Reklame-Neuheiten“ angeboten, die angeblich glänzenden Verdienste abwerfen sollen. Bezeichnend ist, daß in der Regel Interessenten und Vertreter gesucht werden, von denen Fachkenntnisse nicht verlangt werden. Dagegen wird (und das ist der Kernpunkt der ganzen Angelegenheit) immer eine Zahlung für die Lizenz, für ein Warenlager oder als Kaution gefordert. Gegenüber derartigen Angeboten ist die größte Vorsicht am Platze, da schon viele Personen auf diese Weise schwer geschädigt worden sind und zum Teil ihre letzten Ersparnisse verloren haben. Der Verband Deutscher Reklameleute G. V. Berlin W. 35, ist gern bereit, in allen Zweifelsfällen kostenlos Auskunft zu erteilen, wenn ihm die nötigen Unterlagen eingedandt werden.

X Eine Rosenausstellung findet am 12. d. Mts. in der staatlichen Gärtnerschule an der ul. Koskowskiego (fr. Am Goethepark) statt.

X Die 13. Wiener Internationale Messe findet, wie uns das Oesterreichische Konsulat in Posen, Alac Wolności 18 (fr. Wilhelmplatz) bekannt zu geben bittet, in der Zeit vom 4. bis 11. September d. Js. statt. Messeausweise sowie genaue Auskunft im Konsulat.

X Wegen Ueberschreitung der polizeilichen Kraftwagenvorschriften sind im Juli d. Js. 343 Personen zur Bestrafung aufgeschrieben worden.

X Zeugen gesucht. Personen, die Zeugen des Unglücksfalls meines Sohnes Jozef waren, der am 26. v. Mts. gegen 10 Uhr vormittags an der Haltestelle der ul. Polna (fr. Feldstr.) auf der ul. Dabrowskiego (fr. Große Berlinerstr.) unter der Straßenbahn fiel, namentlich die mitleidige Dame, die sich des Verunglückten annahm, werden um gefällige Angabe ihrer Adresse gebeten an Michal Grobelny, ul. Zwierzyniecka (fr. Tiergartenstr.) 8. I.

X Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am Sonntag, 7. d. Mts., von Wollstein aus eine Wanderung durch Dojcatal. Abfahrt nach Wollstein Sonnabend 16.20 bzw. 21.15. Wegen Nachtlager wollen sich die Teilnehmer bis Donnerstag abend bei Handelskemler Hammer, ul. 3. Maja 5, Sprechsprecher 1447, melden. Rückkehr am Sonntag ab Neumonds 20.47; Ankunft in Posen 22.18.

X Einen Selbstmordversuch unternahm am Montag früh die 21jährige Schneiderin Stefania Kolodziej, indem sie sich aus dem 3. Stock ihrer Wohnung ul. Koscielna 49 (fr. Kirchstr.) herabstürzte. Sie erlitt außer Kontusionen nur einen Beinbruch. Ueber die Ursache der Tat verweigert sie jede Antwort.

X Festnahme eines Gauners. Eine hiesige Bank war in letzter Zeit dadurch erheblich geschädigt worden, daß aus ihrem Postkassenschloß Postanweisungen im Werte von nahezu 2000 Zł gestohlen und mit falschen Stempeln und Unterschriften versehen ausgezahlt worden sind. Der Täter ist jetzt in der Person eines 22-jährigen Bruno Podolski festgenommen worden.

X Wieder festgenommen worden ist heute früh in Sawica der Einbrecher Stanislaus Dabrowski, der vor 14 Tagen einem Gerichtsbdiener bei der Vorführung zum Untersuchungsrichter entwichen war.

X Gestohlen worden ist vom Boden des Hauses Lorenzstraße 5 in Winiary ein Fahrrad im Werte von 100 Zł.

X Vom Wartheochwasser. Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh + 2,46 Meter, wie gestern früh.

X Vom Wetter. Gest. Dienstag, früh waren bei klarem Himmel 20 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Mittwoch, 3. August: Evangelischer Verein junger Männer: 8 Uhr Vorkonzert.

Donnerstag, 4. August: Evangelischer Verein junger Männer: 7 1/2 Uhr Singstunde. 8 1/2 Uhr Bibelbesprechung.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* Bromberg, 1. August. Verschunden ist der 39-jährige Adolf Jungt, aus Pödz geürtig, um sich vor seinen Gläubigern in Sicherheit zu bringen. Der überaus lebenslustige Herr hielt es für nötig, hier eine Monatsfrist „Sans-jour“ herauszugeben, sicherlich, um „einem dringenden Bedürfnis abuhelfen“. Das Geld nutzten natürlich andere hergeben. Aber schließlich genügt die Herausgabegelder nicht mehr, er nahm noch einige ihm anvertraute Wechsel und machte sich aus dem Staube. Da er höchlich an anderen Orten ebenfalls Dumme suchte und finden wird, sei vor dem Gauner gewarnt.

* Koszmin, 1. August. Der Kassierer der Kreisrentenkasse, Jozef Przybyl, wurde dem „Przeg. Por.“ zufolge verhaftet und in das Gefängnis in Ostrowo geschafft, weil er Dokumente gefälscht und Gelder unterschlagen hatte. Bisher wurden 23 Fälle mit 600 Zł ermittelt.

* Kosten, 1. August. Bei einem Gewitter am Freitag schlug der Blitz in den Schornstein eines Dominikalhauses in Szczepowice. In der Wohnung befanden sich 9 Personen. In einem Zimmer zündete der Blitz ein Bild, in dem zweiten verletzte er den Arbeiter Kaskret und dessen zwei Kinder; die übrigen Personen blieben unverletzt, auch sonstiger Schaden ist nicht entstanden. Den Verletzten geht es schon wieder gut.

* Lissa i. P., 1. August. Sein 83-jähriger Geburtstag beging am Freitag in Nüßigkeit und Frische einer unserer ältesten Mißbürger, der Goldarbeiter Ernst Winkler von hier.

* Kassel 1. August. Die Roggenernte ist in hiesiger Gegend vorüber, und zum größten Teil ist der Roggen auch schon eingezahren. Auf manchen Gütern wird schon mit dem Drusch begonnen.

* Schrimm, 1. August. Bei einem Wirt in Masdomo schlug der Blitz in einen Viehstall und tötete 4 Kühe. Vom Viehstall brannte nur das Dach nieder.

* Wollstein 1. August. Ein Einbruchsdiebstahl wurde nachts in das Schuhgeschäft von Ignaz Kaczmarek an der Bergstraße verübt. Durch Diebstahl waren die beiden Türen geöffnet worden und die verschiedensten Schuhwaren gestohlen. Der Schaden beträgt gegen 1000 Zł.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* Czersk, 31. Juli. Es dürfte wenige Städte in Polen geben, die, wie Czersk, keine Arbeitslosen besitzen. In letzter Zeit hat sich hier sogar ein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar gemacht. Dieses durchaus erfreuliche Zeichen ist auf die mächtig aufblühende Holzindustrie zurückzuführen. Die Sägemühle wird mit Holzmaterial überflutet, arbeiten Tag und Nacht und beschäftigen nicht nur Arbeiter von hier, sondern sogar aus der ganzen weiten Umgebung. Tag für Tag rollen schwere Wagen zum Güterbahnhof, von wo aus das Holz zum größten Teil über Danzig nach dem Auslande geht. Das Holz stammt aus den Tücheler Wäldern, die in den zwei letzten Jahren durch die stark aufstrebende Nonne vollkommen vernichtet wurden und jetzt abgeholzt werden müssen.

* Al. Zielich, 1. August. Am Donnerstag fand hier die Beisetzung der verstorbenen Kunza statt, die an ihrem Hochzeitsmorgen einen so tragischen Tod suchte. Erschütternde Szenen spielten sich auf dem Friedhofe ab, wo man mit Gewalt den Bräutigam vom Sarge und vom Friedhof trennen mußte. Zu dem traurigen Tode dürfte noch folgendes zu berichten sein: Die Kunza lebte schon Tage vorher in einer furchtbaren seelischen Depression und pessimistischen Stimmung, die durch die Mißgitterfrage hervorgerufen wurde. An dem kritischen Morgen steigerte sich die niederdrückende Stimmung, und es kam zur Katastrophe. Die Unglückliche lief zum nahen Torbruch, warf sich dort am Rand nieder und weinte. Alle Aufforderungen ihrer Mutter, in die Wohnung zu kommen, blieben ungehört. Als sich die Mutter entfernte und nach einer Weile wieder nachsah, war die Tochter verschwunden. In ihrer Angst meckte sie die Brüder, die aber nur ihre Schwester tot aus dem Wasser ziehen konnten. Kurze Zeit darauf traf der Bräutigam zur Trauung ein und fand seine Braut auf der Totenbahre.

* Lauenburg, 1. August. Totgefahren wurde von einem Fuhrwerk aus Brunsd das Kind eines Bahnbeamten, das auf der Sandstraße spielte.

* Soldan, 1. August. Die Grenzbeamten Magalski und Szczepanial, vom Grenzschnitt Bialuty fliehen kürzlich auf ihrem Patronenwagen im Walde auf drei Männer, von denen zwei Walese bei sich hatten. Der Aufforderung der Beamten, stehen zu bleiben, gab die Schmutzler kein Gehör, sondern begannen mit Revolvern zu schießen. Szczepanial, der ohne Waffe war, mußte sich zurückziehen. Als nun nach dem Beamten Magalski der Revolver versagte, stürzten sich zwei Schmuggler auf ihn, warfen ihn zu Boden und schlugen ihn bis zur Besinnungslosigkeit. Darauf eigneten sie sich die Waffe des Verletzten an und verschwand mit der Kontorbande. Den Verletzten schaffte man ins Lazarett. Auf Grund seiner Angaben, daß die Schmuggler tätowierte Brüste hatten, verhaftete die Polizei zwei verdächtige Personen aus Mawa in Kongreßpolen. Diese gestanden die Tat ein. Das Schmuggelgeschäft hatten sie aus Arbeitslosigkeit betrieben.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Barschan, 1. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Bahnhof von Wilanow, einem Warschauer Vorort. Im Augenblick, als der Zug in die Station einlief, begann die dicht gedrängte Ausflugsmenge zu schieben, wobei zwei Mädchen im Alter von 20 Jahren unter die Räder des Zuges gerieten. Obwohl der Zug sofort zum Halten gebracht wurde, konnte eines der Mädchen nur noch als Leiche geborgen werden während das andere schwer verletzt dem Krankenhaus überführt wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

* Posen, 30. Juli. Die 2. Ferienkammer beurteilte die 36-jährige Dienstmagd Tekla Stroschaj aus Obelsante, Kreis Samter, wegen Kindesmords zu 2 Jahren Zuchthaus.

* Bromberg, 1. August. Wegen Kindesmords hatte die 22-jährige Verkäuferin Rosale Sliwistka aus Brinzenthal, Kafelerstraße 100, vor der ersten Ferienkammer sich zu verantworten. Das Gericht verurteilte die S. wegen Verbrechens gegen § 217 des St.-G.-B., dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu zwei Jahren Gefängnis.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstalts werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Belegquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlich beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1 1/2 Uhr. 3. R. 100. 1. 1581,43 Goldmark. 2. 498,46 Goldmark. 3. 222,75 Goldmark.

Schluß des redaktionellen Teils.

Zur Anschaffung empfohlen:

Der praktische Hausarzt 3,50 Goldm. — Dr. Koch, d. mediz. Hausbuch 4,00. — Bardeleben, Anatomie der Menschen, antiquar. à 1,50 Zł. — Dr. Anton, Der Kränklerarzt 4,50 Goldm. — Dr. Stommel, Wirkung von Schwefel u. Eisen bei Zuckerkranke, Lungentuberkulose u. Gicht, antiquar. 3.— Zł. — Erfolgs-Selbsthilfe für Nervenleidende 2.— Goldm. — Beste Behandl. Nervenleidender 0,80. — Esmarch, erste Hilfe bei plözl. Unglücksfällen, antiquar. 2,50 Zł. — Dr. Aufeland, Hausapotheke, 0,80 — Dr. Birbaum, Bleichsucht 1,00. — Dr. Albrecht, Kopfschmerzen u. Migräne 1,00. — Dr. Palm, Rückenmarksleiden 1,00. — Dr. Fischer, Schutz vor der Grippe 1,50. nach auswärts mit Portobezug. Zur Bestellungen empfiehlt sich die

Buchhandlung der Drucarnia Concordia, Poznan, ul. Zwierzyniecka 6.

Börsen.

Devisenparitäten am 2. August.

Table with exchange rates for Dollar, Reichsmark, Danz. Gulden, Goldzloty, and Ostdevisen.

Posener Börse.

Table with market data for Posener Börse including various stocks and bonds.

Warschauer Börse.

Table with market data for Warschauer Börse including various stocks and bonds.

Effekten: 2.8. 1.8. Tendency: ruhiger.

Table with market data for Danziger Börse including various stocks and bonds.

Berliner Börse.

Table with market data for Berliner Börse including various stocks and bonds.

(Anfangskurse).

Table with market data for Berliner Börse (Anfangskurse) including various stocks and bonds.

Börsenstimmungsbild.

Text describing the market mood in Berlin, 2. August, 2 Uhr nachm. Discussing the impact of the holiday season and market activity.

Die Bank Polski, Posen.

Text reporting on the Bank Polski in Posen, mentioning a payment of 12 million Zloty.

Handelsnachrichten.

Polens Aussenhandel im ersten Halbjahr 1927. (Schluss des Artikels in unserer Sonntagsausgabe.)

Text discussing Poland's foreign trade in the first half of 1927, including import and export figures.

Text discussing the optimistic outlook for Poland's economy, mentioning the impact of the harvest and industrial production.

Text discussing the XVI. Serie der polnischen Staatsanleihen (bonds) and their market performance.

Text discussing the Belgian participation in the Polish loan, mentioning the role of the Société Générale de Belgique.

Text discussing the arrival of the first transport of this year's harvest in Posen, mentioning the price of grain.

Text discussing the record harvest in Austria, mentioning the impact on the market and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the situation in the steel market, mentioning the impact of the strike in Lodz and the production in Tarnobrzeg.

Text discussing the economic movement in Krakow, mentioning the impact of the strike and the role of the trade union.

Text discussing the situation in the grain market, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Hamburg, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Berlin, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Posen, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Chicago, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Posen, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Posen, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Posen, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Posen, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Posen, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Posen, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Posen, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Posen, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Text discussing the market situation in Posen, mentioning the impact of the harvest and the role of the Ministry of Agriculture.

Thronfolgerkrise in Rumänien.

Prinz Karol verzichtet nicht. — Bratianus Macht.

Paris, 1. August. Der „Matin“ veröffentlicht eine Erklärung des Prinzen Carol von Rumänien, in der es heißt: Trotz meines lebhaften Wunsches, mich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten meines Vaters zu begeben, wurde mir in striktester Form mitgeteilt, daß meine Anwesenheit nicht erwünscht sei.

Parteilührers Jorga in Zusammenhang bringt. — Das „Deuvre“ glaubt, daß über die Art der persönlichen Intervention des Prinzen in der kürzlichen Zusammenkunft mit rumänischen Emisären verhandelt worden sei und fordert den Prinzen Carol auf, die liberalen Prinzipien, die er als Prätendent zeige und die Bratianu so wenig beachte, auch anzuwenden, wenn er einmal auf dem Thron seiner Väter sitze.

Diese Erklärung hat in Pariser politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt, um so mehr, als man sie mit dem in den letzten Tagen erfolgten Besuch von Scudoban des rumänischen

Der einzige Wunsch, den die Freunde Rumäniens, unter denen Frankreich den ersten Rang für sich beansprucht, ausdrücken können, ist, daß diesem Lande die Zudungen einer Thronfolgerkrise erspart bleiben. — „Echo de Paris“ führt aus: In Wirklichkeit ist der verbannte Prinz Carol nicht nur seiner Titel und seines Namens entkleidet worden, sondern auch seiner väterlichen Macht, und zwar auf die Initiative des verstorbenen Königs Ferdinand hin.

Marburg.

56 Ehrendoktoren.

Sonntag vormittag war in dem mehr als 4000 Personen fassenden Festzelt der zweite Festakt der Universitätsfeier. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der inhaltlich und rednerisch glänzend durchgeführte Vortrag des Defans der theologischen Fakultät Marburg, Prof. D. Dr. Rudolf Otto, über Sinn und Aufgabe der modernen Universtität.

Der Redner schilderte zunächst das neue Ideal der Universtität, wie es zu Anfang des vorigen Jahrhunderts im Kreise des jungen deutschen Idealismus von den Fichte und Schleiermacher, Humboldt, Schelling und Steffens gefordert wurde und wie es auch das Ideal der idealistischen ersten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts blieb.

Anschließend verübenden der Rektor der Universtität und die Defans der einzelnen Fakultäten die Namen der neuernannten Ehrendoktoren und Ehrendoktoren. Es ist an dieser Stelle unmöglich, die zahlreichen Namen zu nennen, wurden doch aus dem besonderen Anlaß des 400jährigen Jubiläums nicht weniger als 24 Ehrendoktoren und insgesamt 56 Ehrendoktoren ernannt.

Am Nachmittag zog ein großer Festzug in den historischen Trachten der mittelalterlichen Zünfte und Zünungen, in ihrer Mitte Rektor und Professoren in ihren Amtsalaren, die Studentenschaft mit ihren Chargierten, mit Banner und Schläger, und die große Zahl der Ehrengäste, durch die Stadt zum Marktplatz, wo ein gut gelungenes Festspiel, darstellend die Begründung des Landgrafentums durch die Bürgerschaft, aufgeführt wurde.

Amerikanischer Vorstoß in Genf.

Die Vollziehung vertagt.

Genf, 1. August. Heute nachmittag wird bekannt, daß die für morgen anberaumte öffentliche Vollversammlung der Seabrüstungskonferenz auf unbestimmte Zeit, mindestens für zwei Tage, vertagt worden ist. Zugleich hat die amerikanische Abordnung heute einen Schriftsatz an die Presse gegeben, der folgendes befaßt: Wenn vor dem 31. Dezember 1936 eine der Vertragsmächte den Einbruch hat, eine der anderen mache von ihrem Recht auf den Ausbau des ihr für die Kreuzerklasse vertraglich zugestandenen Gesamtschiffsraums in einer Art und Weise Gebrauch, daß eine Nachprüfung der den Partnern im einzelnen zugewiesenen Gesamtschiffsraumengen notwendig werde, dann kann sie eine Konferenz der Mächte einberufen.

Inden, die Frage des Gesamtschiffsraums durch eine neue Vereinbarung zu regeln. Sollte eine solche Vereinbarung nicht zustande kommen, dann hat jede der Parteien das Recht zur Kündigung des Vertrages.

Die amerikanische Regierung erklärt, dieser Schriftsatz enthalte einen Antrag, den sie schon vor einigen Tagen bei den Verhandlungen der Konferenz vorgebracht habe. Die Veröffentlichung geschehe nur, weil über den Inhalt des Vorschlags falsche Lesarten verbreitet worden seien.

Es ist möglich, daß sich mit dieser harmlosen Erklärung die Angelegenheit schon erledigt. Tatsache ist aber, daß die anderen Abordnungen, insbesondere die englische, über diesen amerikanischen Schritt recht unwillig sind, und der erste Einbruch hier war allgemein, es müßte irgend etwas „dahinter stecken“.

Der amerikanische Antrag setzt zweierlei voraus: einmal, daß sich die drei Staaten über den Gesamtschiffsraum geeinigt haben, und zum anderen, daß die englische Flotte (Vereinbarung für den Gesamtschiffsraum nur unter gleichzeitiger Festlegung der im einzelnen zu bauenden Schiffsstypen) hinfallig geworden wäre.

Der amerikanische Vorschlag ist eine Geste, eine Aufforderung an die Engländer, großzügig zu sein, den Vereinigten Staaten zu vertrauen, ihnen zu überlassen, was sie mit dem ihnen zustehenden Schiffsraum anfangen würden, ob sie Offensiv- oder Defensivschiffe bauen oder ob sie nur einen Teil gar ausbauen würden, den Vereinigten Staaten so zu vertrauen, wie diese England vertrauen. Die Amerikaner dürften indessen sehr wohl wissen, daß es in unseren Tagen noch nicht üblich ist, solche Gedankenengänge zur Grundlage von Abmachungen zu machen, daß man damit Verträge schwingenwill einleiten oder abschließen kann, daß die Verträge selbst aber, die doch nicht gemacht werden, weil man Vertrauen hat, sondern gerade weil und soweit man kein Vertrauen zu einander hat, greifbare Sicherungen enthalten müssen.

Politische Schwüle um Prag.

(Von unserem Prager Mitarbeiter.)

Prag, Ende Juli. Die Unzufriedenheit im deutschen Volk der Tschechoslowakei mit dem Ausgange der letzten Parlamentssession zieht immer weitere Kreise, denn das Volk will sich mit den in dieser Session beschlossenen Gesetzen, die alle Hoffnungen auf die angestrebte Selbstverwaltung zerstören, nicht abfinden. Ganz besonders verbitterte dabei der Ausschluß der beiden deutschen Agrarier, Mayer und Hanreich, aus dem Bunde der Landwirte und dessen Bestreben, den beiden Abgeordneten auch die Mandate aberkennen zu lassen, um so mehr, als diese beiden Abgeordneten im guten Glauben für ihr Volk und sogar nach den Parteibeschlüssen ihre Stimmen für die Verwaltungsreform verweigerten.

deutschen Einheitsfront, und schon bei der Veröffentlichung dieses Aufrufes soll es den Führern gerade um das Gegenteil einer Einheitsfront zu tun gewesen sein, die auch tatsächlich nicht zustande kam, trotzdem sie das ganze deutsche Volk ehrlich wünschte. Dieses Vorgehen wird auf Einflüsse des Reichstages, auf führende tschechische Politiker zurückgeführt, und niemand kann bezweifeln, daß diese deutsche Einheitsfront für die Tschechen eine vollständige Aenderung ihrer Politik gegenüber dem deutschen Volk erzwingen hätte.

Von besonderer Bedeutung ist zudem das eben nach den Wiener Schredensstagen erfolgte Zusammengehen der deutschen und tschechischen sozialistischen Parteien, die schon lange eine zähe und trotz ihrer einstigen Mißerfolge sicher nicht unwirksame Tätigkeit gegen den deutsch-tschechischen Regierungsbund im ganzen Lande unternommen haben, nach der sie wesentlich gestärkt werden aufzutreten können, wenn ihre Erfolge nicht durch die Kommunisten wieder fraglich gemacht werden.

Unrecht in nationaler und sozialer Beziehung wird nicht lange geduldet, und wenn sich die Regierungsparteien rühmen, eine antisozialistische Politik zu machen, so war es sicher eine ungeheuerliche. Sie überschätzten wohl ihre eigene Kraft wesentlich und gingen von einer falschen Annahme aus, wenn sie in diesem industrialisierten Staate eine kräftige Stütze an der Landbevölkerung zu haben glaubten.

Zu dieser Krise in der Regierung kommt nun die Antwort Rothermers auf die Senatsrede des Dr. Benech recht unangelegen. Rothermer glaubt nicht an einen dauernden Frieden, ohne daß alle Gebiete der Nachfolgestaaten, in denen Magyaren in der Minderheit sind, an Ungarn zurückverliefert werden und spricht offen aus, daß der Trianoner Vertrag nur dadurch zustande kommen konnte, daß die Vertreter der Großmächte über die komplizierten nationalen und politischen Verhältnisse dieser Gebiete vollkommen uninformiert waren.

Ueber das dauernde Unrecht gegen das deutsche 3 1/2-Millionen-volk und seine Rechtlosigkeit in diesem Staate hat sich doch der einflussreiche Engländer nicht etwa durch die Politik der deutschen Regierungsparteien in der Tschechoslowakei täuschen lassen, die von der Mehrheit der Sudetendeutschen nicht gebilligt wird?

Wie die Kampagne Rothermers gegen die Tschechoslowakei entstand, ist nachgelagert mit den Freunden Ungarns zu erklären, doch mögen Rothermer auch die Vorgänge in der Tschechoslowakei, deren Politik dem Marxismus in die Hände arbeitet, bemerken haben, die Aufmerksamkeit der Welt auf diesen Kleinstaat zu lenken, die bisher fast durchaus falsch im Sinne des Dr. Benech informiert wurde.

Zweifelloos herrscht in der Tschechoslowakei die Schwüle vor einer Krise. Viele, viele Ungutredene sehen sich nach einem Manne um, der helfen könnte. Es braucht gut Wind für eine Wendung der tschechoslowakischen Politik! Die gewaltsame Niederhaltung der notwendigen Entwidlung ist nichts als ein Versuch, denn ihre Unmöglichkeit hat sich sogar schon in der kurzen Epoche der jüngsten Vergangenheit ergeben müssen.

Deutsches Reich.

Woralarm beim Erntefest.

Wegen einer Mängeltage wurde gestern Abend die Woralarmkommission nach Tempelhof alarmiert. Dort wurde in einer Laubentkolonie mit großer Hingabe Erntefest gefeiert. Reiche Vorräte an Bier und Wale waren bereitgestellt. Bei Einbruch der Dunkelheit veranstalteten die Festteilnehmer einen Fackelzug. Diese Gelegenheit hatte eine unbekannt Frau erpäht, um sich heimlich an den süßigen und fetten Probiant heranzuschleichen. Wohlgenut und überzeugt, daß man im Trubel nicht auf sie achten werde, hatte sie sich über das Bier und die lederen Fische hergemacht. Die Kolonisten mußten aber wohl mit ähnlichen Vorkommnissen gerechnet haben, denn sie hatten einen Wächter vor die Gemüße gestellt. Als dieser nach kurzer Abwesenheit auf seinen Posten zurückkehrte, sah er mit Schreden die Verminderung des Bieres und fand die Mäherin stark angeheitert vor. Er packte sie beim Kragen, verabsolgte ihr ein paar gesunde Ohrfeigen und warf sie kurzerhand über den niedrigen Zaun. Von dem raschen Wegenuß und den Krügeln gleichermaßen übermächtig, blieb die Ertpappte ein paar Minuten am Zaun liegen. Dieser Vorgang war von einer anderen Frau beobachtet worden. Sie bildete sich gleich Wurd und Totschlag ein, ließ zum nächsten Feinsprecher und alarmierte nicht nur das zuständige 201. Polizeirevier, sondern zum Ueberflus auch noch die Woralarmkommission. Die Revierbeamten forschten vergeblich nach der „Leiche“, diese hatte sich aber inzwischen entfernt. Die Revierbeamten besaßen sich, das Polizeipräsidium zu benachrichtigen, daß an ein Verbrechen nicht zu denken sei und daß es sich höchstens um eine „Bierleiche“ gehandelt habe. Nach diesem rasch beigelegten Zwischenfall nahm das Fest seinen ungestörten Verlauf.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten



Ab Dienstag, den 2. d. Mts.:

Großes Doppelprogramm.

Drama der russischen Emigration unter dem Titel:

Waterlandslose.

In der Hauptrolle die vielbeliebte Jenny Hasselquist.

Drama in den Meereswellen unter dem Titel:

Kains Perlen.

In der Hauptrolle der bekannte Artist aus dem Film

Notre Dame Lon Chaney.

Humoristeneinlage.

Vorverkauf von 12-2 Uhr.

Sport und Spiel.

Internationaler Ringer-Wettkampf.

Am 1. August d. J. traten folgende Paare gegeneinander an: 1. Europameister Wehrmann gegen den Rumänen Raduanski. Es gelang letzterem durch seine große Gewandtheit, 2 mal 15 Minuten gegen den viel stärkeren Wehrmann durchzuhalten.

Wettervorhersage für Mittwoch, 3. August.

Berlin 2. August. Nach vorübergehender Erlebung wieder ziemlich heiter und ein wenig kühler. Nach west-östwärts fortschreitenden leichten Gewittern mit etwas Abkühlung wieder Aufbebung.

Radioalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 3. August. Posen (270,3 Meter). 17.30-19: Konzert aus der Wielkopolska. 19-19.10: Weibprogramm. 19.10-19.35: Englisch. 19.35 bis 19.55: Wirtschaftliche Mitteilungen. 19.55-20.20: Der Kampf gegen die Falschmünzerei.

gegen die Falschmünzerei. 20.30-22: Leichte Abendmusik. Mitwirkende: W. Dobroczyńska (Sopran), A. Koczanowski (Bariton), St. Dolinski (Violoncello). 22-24: Tanzmusik aus dem Carlton. Warschau (1111 Meter). 16.35-17: Für die Kinder. 17.15: Nachmittagskonzert. 20.30: Konzert. 22.30-23.30: Tanzmusik. Berlin (483,9 u. 566 Meter). 6: Gymnastik. 13.45-14.15: Glockenspiel von der Parochialkirche. 15.30: Frauenfragen und Frauenfragen. 17-18.30: Letztes Kinderfest. 19.05: C. Kramarski: Hinter den Kulissen der Kulissenwelt. 19.30: Rechtsfragen des Tages. 20: Prof. Goerke: Im Tal des Todes. Die Königsaraber von Tehen. 20.30: Was unsere Mütter und Väter tanzten. 21.30: Und was ihre Kinder tanzten. 22.30: Wanderlust. Breslau (315,8 Meter). 16.30-18: Unterhaltungskonzert. 18: Jugendbewegung und Kunst. 19.35-20.05: Dr. Voellich: Von wunderbaren Ländern. 20.15: Konzert. Königsweiserhausen (1250 Meter). 15-15.30: Einheitskurzschrift für Anfänger. 17.30-18: Franz Thies liest aus eigenen Werken. 18.30-18.55: Englisch für Anfänger. 19.20-19.45: Die Technik des modernen Staates. 20.30: Uebertragung aus Berlin. Langenberg (468,8 Meter). 13.10-14.30: Mittagskonzert. 17.30 bis 18.30: Kammermusik. 18.30: Praktische Werte f. Kleingärtner. 18.40-19: Für die Junghäcker. 20.50-22.30: Konzert. Anschl. bis 24: Konzert. Wien (517,2 u. 577 Meter). Nachmittagskonzert. 18: Für die Kinder. 19: Prof. Leitmeier: Steiermark und Kärnten. 20.05: Humor in Wort und Lied.

19.55-20.20: Dr. Chelmitowski: Die internationale Wirtschaftslage. 20.30-22: Abendkonzert. 22.40-24: Jazzmusik aus dem Palais Royal. Warszawa (1111 Meter). 17-17.25: Professor Mosciak: Literarische Neuerscheinungen. 17.25-17.50: Vortrag: Die Pflege des Automobilmotors. 18: Nachmittagskonzert. 19.35-20: Polnische Literatur. 20.15: Konzert. Berlin (483,9 und 566 Meter). 6: Gymnastik. 12.30: Stunde für den Banowirt. 17: „Die Vergessenen“ Vortrag und Resonation. 17.30-18.30: Franz Schubert. 20: Bilder aus Urquana. 20.30: Hans Alfred Kohn. 21.15: „Gründerin Tochter“ Ballade nach dänischen Volksliedern. 22.3-0.30 Tanzmusik. Breslau (315,8 Meter). 16.30-18: Unterhaltungsmusik. 18: Bücherbesprechung. 18.50-19.50: Velestunde. 20: Dichter als Weltfahrer und Bagabunden. 21: Kammerkonzert. 22.30: Konzert und Tanzmusik. Königsweiserhausen (1250 Meter). 15.40-15.55: Kochanowitschen und Seisergesänge. 17-17.30: A. Weidhar: Von den Formengesetzen der Musik. 18.30-18.55: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55-19.20: Prof. Grabau: Das deutsche Kunstlied. Ab 20.30: Uebertragung aus Berlin. Langenberg (468,8 Meter). 13.10-14.30: Kammermusik. 17.30-18.30: Kammermusik. 20: Konzert. 22.45-23.15: S. G. Plaudereien. 23.15-24: Konzert. Wien (517,2 und 577 Meter). 16.15: Nachmittagskonzert. 19.15: Operant. 20: Nach Ansgar.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Robert Sthra. Für den Anzeigenteil: Margarete Wagner, Kosmos, Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt“, Druck: Drukarnia Concordia, Sp. Akc., sämtlich in Poznań. Zwierzyniecka 6.

Am 30. Juli 1927 erkrankte sanft nach kurzem Leiden unsere heißgeliebte unvergeßliche Mutter, die Witwe Leofadia Borucki im Alter von 48 Jahren. Im tiefsten Schmerz die hinterbliebenen Kinder. Beerdigung Mittwoch, nachm. 6 Uhr von der Leichenhalle des St. Matthäi-Friedhofes in Wida.

Pianos eigener Fabrikation stelle ich auf der Ersten Industrie- u. Wasser-Ausstellung in Polen vom 23. 7. bis 15. 8. 1927 in Bydgoszcz aus und bitte um gefl. Besichtigung meines Ausstellungsraumes in der Knabenmittelschule ulica Konarskiego B. Sommerfeld, Pianofortefabrik Tel. 883. Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56 Tel. 918.

Maschinen-Halle (Targi Poznańskie) Täglich Fortsetzung d. intern. Ringer-Wettkreits. Heute, Dienstag, den 2. August, ringen folgende 4 Paare: Czajka (Poznań), Ignacy Czajka, Ringkampfmateur aus Posen, hat den Berufsringer Pereles zum Kampf herausgefordert. Wer wird siegen, der Amateur oder der Berufsringer??? Bryla (Oberschlesien), Neström (Finnland), Pogrzeba (Oberschlesien), van Berg (Holland), Schulz (Hamburg), Vogtmann (Steiermark). Beginn des Konzerts 8 Uhr. Beginn d. Kämpfe 8⁴⁵ Uhr. Vorverkauf: Szejbrowski, ul. Gwarna.

Welche Schrotmühle? Nur die Stille's „Patent“ kombinierte Walzen-Schrot-Quetsch-Mühle u. Mahl- kann Sie dauernd befriedigen. Enorme Leistung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit machen die Schrotmühle Stille's Patent zur „Unübertroffenen“. Fragen Sie Ihren Nachbar, Ihre Berufsgenossen, Ihren Maschinenlieferanten — Sie hören nur ein Urteil: Schrotmühle Stille's Patent ist die „Beste“, eine bessere ist bisher unbekannt. Repräsentant in Polen der Fa. F. Stille, Münster: Ing. H. Jan Markowski, Poznań ul. Sew. Mielżyńskiego 23.

Zur rechtzeitigen Herbstbestellung (anerkannt durch die Pom. u. Wlt. Zjba Polnicza) stehen in Zamarte und den nächstgelegenen Anbaustationen zur Verfügung: Original u. l. Abf. Wangenheimroggen, Orig. P. S. G. Hertaweizen, als gesunde, höchstertragreiche Kreuzung von Griewe, 104 Mal Strubes Dickkopf, l. Abf. P. S. G. Pomm. Dickkopfweizen, Original P. S. G. Nordland Wintergerste. Polsko-Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p. Deutsch-Polnische Saatucht G. m. b. H. Zamarte, p. Dgorzelsing, pow. Chojnice. Teleph.: Dgorzelsing 1. Telegr.-Adr.: Poniżona Dgorzelsing.

zwecks Heirat. Angebots mit Bild u. „W. a. 143“ an Tow. Refl. Miedzyn. Jen. Repr. Rudolf Mofje, Katowice, Wicliwiec 4. Besizer einer kl. gutgeh. Fabrik mit ca. 10 Mrg. groß. Garten, Wert ca. 75 000 zł, evgl., Ende 20., wünscht wirtschaftlich tüchtige Dame mit nur gutem Charakter und etwas Vermögen baldiger Heirat kennen zu lernen. Witwe mit 1 Kind angenehm. Ang. mit Bild erbeten a. d. Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1513. Herr wünscht Schriftwechsel mit geb. Dame, zwecks Heirat. Ang. an „Par“, M. Marcinowski 11, unter Nr. 55, 188.

Günstige Kaufgelegenheit! Rittergut, 2400 Mrg., Nähe Tczew, guter Boden, prima Wiesen, massive Gebäude, reichl. Inv., gute Ernte, mit 30 Dollar pro l Mrg., Rittergut, 1400 Mrg., guter Boden, Nähe Gdynia, massive Gebäude, reichl. Inv., gute Ernte, für 350 000, bei 150 000 zł., Gut, 450 Mrg., guter Boden, Nähe Gdynia, massive Gebäude, mit Inventar und Ernte, für 110 000, bei 60 000 zł veräußert. Näheres durch den Verkaufsbeauftragten v. Schachtmeyer, Zoppot, Eichendorffstraße 2-4.

Düngekalk in jeder Form ff. gemahlene Kohlensäuren Kalk ff. gemahlene gebrannten Kalk Kalkasche empfiehlt preiswert Gustav Glaetzer, Poznań 3, Telefon 6580. Mickiewicz 36. Gegründet 1907. Zu verkaufen: 1. Komplette Ziegeleimaschineneinrichtung (fast neu) bestehend aus: 1. liegenden Ziegelepresse, 2200-2600 Vollsteine stündlich leistend, 2. Feinwalzwerke, 1. Kollergang, 2000-2800 Vollsteine stündlich leistend, mit doppelter Mahlbahn neuester Konstruktion. 1. automatische Misch- und Beschickungsapparat. Offerten a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1414.

An Eierexporteure! Bedeutende ausländische Eierimportfirma sucht Verbindung mit leistungsfähigen und verlässlichen Exporteuren von schwerer Posener Eier. Offerten unter „Prima Referenzen“ an Ann.-Expedition Mäzel & Co., Prag II, Václavské nám. 13, Tschechoslowakai.

Motor Dreschsaß gut erhalten, 10-12 PS, Motor IHC, Maschine Epple Buzbaum 60 Zoll, betriebsfertig, zu verkaufen. G. Günther, Gutsbesitzer, Surmin-Sośnie, pow. Odolanów.

Fliegenfänger, gute Fangkraft 100 Stück 7,50 zł. Drogerja Warszawska Poznań, ul. 27. Grudnia 11. Hauslehrer, geprüft, kath., der poln. Spr. mächt., vorzügl. empfohl., sucht Stellung. Off. m. Gehaltsang. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1514. Fräulein, 22 Jahre alt, deutsch-kath., aus guter Familie, bew. in famtl. Arb., i. Stellv. 15. Aug. als Stubenmädchen, bei besserer Herrschaft, am liebst. a. dem Lande. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1517.

la Autogeschäft, autor. Fordberietung in Hinterpomm. mit 14 Garagen, Werkstatt, Ausstellungsraum, in allerbest. Geschäftslage, wegen Ueberlast. d. Inv. zu verkaufen oder zu verpachten. Inv. bleibt evtl. beteiligt. Anfr. unter A. 135 an Presse-Werbe-Dienst, Danzig, Münchengasse 8, I. Suche gut erhaltenen Walzenstuhl, 400 mal 300, zu kaufen. Dasselbe ist ein eiserner Wellkopf zu verkaufen. Offert. sind zu richten an Robert Grollmisch, Arzemiesienowo, pow. Rejzno (Pozn.). Antik. Damenschreibtisch, Herren-Sportanzug z. vert. ul. Eniadeckich 4. Hochp. links. Dogcart auf Gummi gut erhalten, Paratier Modell, verkauft M. Koswalski, Poznań, Bukowska 9. Radio-Apparat zu verkauf. m. Dff. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Zwierzyniecka 6, u. 1512.

Wegen Anschaffung Landauer eines Autos stelle Fabrikat Kupé 2sitzig, zum Verkauf. Die Wagen sind in Berlin, u. Kupé sind tadellos erhalten. Gefällige Angebote an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter S. Nr. 1500.

Arbeitsmarkt Ein Böttchergeselle, findet sofort dauernde Beschäftigung. Albert Schwarz, Smigiel.

Radio!! Anoden-Akkumulatoren-Batterien in Holztafen (30 Volt 58 zł, 40 Volt 78 zł, 58 Volt 97 zł), einfache und trodrene Batterien (60 Volt 15,50 zł, 90 Volt 21,50 zł, 100 Volt 22,50 zł) empfiehlt Witold Stajewski, Poznań, Stary Rynek 65. Radio-Apparat zu verkauf. m. Dff. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Zwierzyniecka 6, u. 1512.

LUKUTATE Mark, Gellefrüchte, Bouillonwürfel verjüngen und entgiften den ganzen Organismus. BROTELLA mild, stark, für Korpulente, Diabetiker, Nervöse, Blutarmer und Kinder, immer frisch auf Lager, empfiehlt zu Originalpreisen J. GADEBUSCH, Drogenhandlung und Parfümerie POZNAŃ, Nowa 7.

Molkereilehrling wird von sofort gesucht. Offert. an Dampfmolkerei Lwówek (Wlt.), pow. Komu Tomyski. Eine ehrliche, arbeitsfreudige, evgl. einfache Stütze aufs Land gesucht, die keine Arbeit scheut. Kein Melken. Offerten mit Lebenslauf an die Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1509 erbeten.

Deutsche Privatschule Kcynia, (3 kl. Volksschule) sucht zum 1. September Dyzeal- od. Volksschul-Lehrkraft mit polnischer Sprachprüfung und Konzession, Gehalt 120% der Tage, leere Wohnung vorhanden. Meldungen an Pfarrer Schulze, Kcynia.

Allerbilligste Bezugsquelle für Farben und Lacke. FR. GOGULSKI POZNAŃ WODNA 6 TEL: 56-95.